

Bemerkungen für den Gebrauch des Buches.

1. Der Gebrauch des Wegweisers ist so gedacht, daß man sich zunächst einen Überblick über den Inhalt verschafft und daß man dann bei Besuch, Empfang, Gastmahl oder dergl. sich durch einen Einblick in das Buch noch einmal die entsprechenden Formen in das Gedächtnis zurückruft, bis man sich in ihnen sicher bewegt. Als Lern- und Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch mußte dieser „Knigge in China“ die historische Seite vernachlässigen, auch konnte die Darstellung nicht durch persönliche Erlebnisse gewürzt werden; dafür wurde lieber eine Zahl von Gesprächen aufgenommen.

2. Nicht alles, was das Buch enthält, ist von dem Europäer Chinesen gegenüber anzuwenden. Bräuche wie Libation, Verbeugung zur Erde und dergleichen sind nicht nachzuahmen, aber in ihrer Bedeutung zu verstehen.

3. Ferner ist man nicht zur Beachtung aller Vorschriften verpflichtet, wenn man sehr viel älter oder vornehmer ist, ebenso wenn man es mit guten Bekannten zu tun hat, wie es auch bei uns gilt. 老^(a) 不^(b) 拘^(c) 禮^(d) 孰^(e) 不^(f) 拘^(g) 禮^(h) Lan bu djü li, schu bu djü li. Alte (a) Leute und Bekannte (e) brauchen sich nicht (b) an Höflichkeitsformen (a h) halten (c g). (Sprichwort.)

4. Im Umgange mit Chinesen kommt es oft nicht so sehr auf fließenden Gebrauch der Sprache an als auf das Beherrschen der Gebärden, das Einnehmen des richtigen Platzes und dergleichen, zumal der Chinese selber bei vielen Höflichkeitsbezeugungen garnichts oder nur „Bitte, bitte!“ (請請 tching, tching) sagt.

Das diene denen zum Troste, die der chinesischen Sprache nicht kundig sind. Dieses 請 tching drückt aus: 1. eigentliche Bitte, 2. Ablehnung einer Höflichkeit, 3. Dank, eben in dieser Form der Ablehnung; es ist damit das höfliche Wort für jeden Fall, und wer es an allen Stellen richtig zu gebrauchen weiß, kann den Anforderungen, der chinesischen Etiquette mit Eleganz genügen und mit Hilfe eines Dolmetschers Besuche, Empfänge, Verhandlungen formell und sachlich bewältigen.

5. Für Anfänger im Chinesischen ist den chinesischen Textteilen eine Interlinearbezeichnung hinzugefügt, indem die chinesischen Zeichen und die dazu gehörenden Wörter mit gleichen Buchstaben signiert sind, z. B. bitte (a), setzen (b) Sie sich (tching dso 請^(a) 坐^(b)); hier bedeutet 請 tching also bitte, 坐 dso = sitzen, setzen; das übrige fällt weg.

Da im Chinesischen nicht dekliniert noch konjugiert wird, kann man die Wörter leicht zu neuen Sätzen zusammenstellen. Dabei merke man als häufigste Fälle der Wortfolge im Satze: 1) Subjekt, 2) Adverbialbestimmung, 3) Prädikat, 4) Objekt; oder: 1) Subjekt, 2) Adverbialbestimmung, 3) Objekt mit vorangestelltem 把 ba nehmen, 4) Prädikat; oder: 1) Adverbialbestimmung, 2) Subjekt, 3) Prädikat, 4) Objekt.

Beifügung und Beifügesatz, wie lang sie immer sein mögen, sind vor das Dingwort zu packen.

6. Die Transkription der Aussprache ist wie die von Lessing und Othmer, nur daß tch für tj, einfaches r für rl steht, um jeden Laut möglichst wie im Deutschen zu schreiben.

Literatur.

幼學故事瓊林 „Wertvolle Sammlung alten Tatsachenmaterials für junge Schüler“. In Schriftsprache.

官話指南 *Guan-hua-dschī-nan*. Tokio. Zur Einführung in allgemeine Konversation besonders der erste Teil älterer Auflagen, in kaufmännische Gesprächsstoffe der 1. Teil der Neuauflage, in den amtlichen Verkehrsstil der 4. Teil geeignet.

北京官話談論新篇 *Peking Dialekt T'an Lun Hsin P'ien*. Tokio. Ist ähnlich dem vorhergehenden, enthält aber nur wenig Höflichkeitsformen.

Li Mou-hsün, Handbook on Etiquette in Chinese Official Intercourse. Schanghai 1912. Führt Visite und Gastmahl vor.

Jahrbuch des Vereins für chinesische Sprache und Landeskunde in Schanghai 1917—18. Enthält einen Aufsatz über chinesische Etiquette, der Änderungen seit Einführung der Republik nicht berücksichtigt.